

Ein Modell für Zeitfenster

Zur Überschneidungsfreiheit im
Lehramtsstudium

Inhalt

- I. Anforderungen an Zeitfester
- II. Fächergruppen
- III. Umsetzung

Lehramtsstudium

- Ein Lehramtsstudium umfasst in der Regel drei Fächer:

- Fach A
- Fach B
- Erziehungswissenschaften (EWS)
- ggf. Erweiterungsfach

Überschneidungen

- Nur manche Fächerkombinationen planen bisher (im Grundstudium) überschneidungsfrei
- Die strengeren Vorgaben des BA-Studiums erhöhen die Problematik der Überschneidungen
- Akkreditierung setzt „Studierbarkeit“ voraus, d.h. nach Möglichkeit eine Überschneidungsfreiheit
- Ggf. ist die Studierbarkeit gerichtlich nachzuweisen.

Möglicher Lösungsansatz

Zeitfenster

D.h. jedem Fach wird für jedes Studiensemester ein Zeitrahmen zentral vorgegeben. Innerhalb des vorgegebenen Zeiten müssen die fürs jeweilige Semester vorgesehenen Veranstaltungen auch angeboten werden.

Anforderungen an Zeitfenster

- Abhängig von Fach- und Semester (Jahr)
- Für gleiche Studienjahre konstante Zeiten
- Für Bachelor zunächst für 3 Jahre
- Das Zeitfenster fürs Lehramt bestimmt für relevante Veranstaltungen auch die Zeit fürs „Diplom“ bzw. Bachelor etc.
- Da Nebenfächer des „Diploms“ mit den Fächerkombinationen des Lehramtsstudiums übereinstimmen, erscheint dies sinnvoll.

Anforderungen an Zeitfenster II

- Realistischer Zeitbedarf der Fächer ermitteln
- Anzahl der zu zu verwaltenden Fächergruppen ermitteln

Möglich sind 12 (10) oder 15 (11) oder 16 Fächergruppen.

Veranstaltungstypen

- a) Pflichtveranstaltung, Semester vorgegeben, nur einfach gelesen
- b) Pflichtveranstaltung, Semester vorgegeben, zwei- oder mehrfach gelesen
- c) Wahlpflichtveranstaltung (es stehen unterschiedliche Veranstaltungen zur Wahl)
- d) Zeitlich freie Pflichtveranstaltungen, d.h. es kann das Semester gewählt werden

Ansatz

- **Kernzeiten** vorgeben für Veranstaltungen vom Typ a)
- **Wahlzeiten** vorgeben für Veranstaltungen vom Typ b) ,c)
- Langfristige Stundenpläne vorgeben, dass die Studierenden selbstverantwortlich Veranstaltungen vom Typ d) überschneidungsfrei planen können

Wahlzeiten

- Es sollte keine wertvolle Kernzeit für Veranstaltungen vom Typ b) verschwendet werden.
- Ziel sollte sein, pro Fach zwei disjunkte Wahlzeiten auszuweisen mit der Vorgabe:
Jeder Studierende kann sicher an einer der zwei Wahlzeiten

Größe der Kernzeiten

- bei 30 LP pro Semester also 10 - 15 pro Fach entspricht dies 8 - 12 SWS
- Ein Ansatz von **6 oder 8 SWS** vom Typ a) scheint realistisch
- Erzwiss haben voraussichtlich ca. 4 - 8 LP pro Semester, also 3 - 6 SWS, davon einen hohen Anteil vom Typ b). Ein Ansatz mit **2 SWS** vom Typ a) erscheint realistisch

Kernzeiten

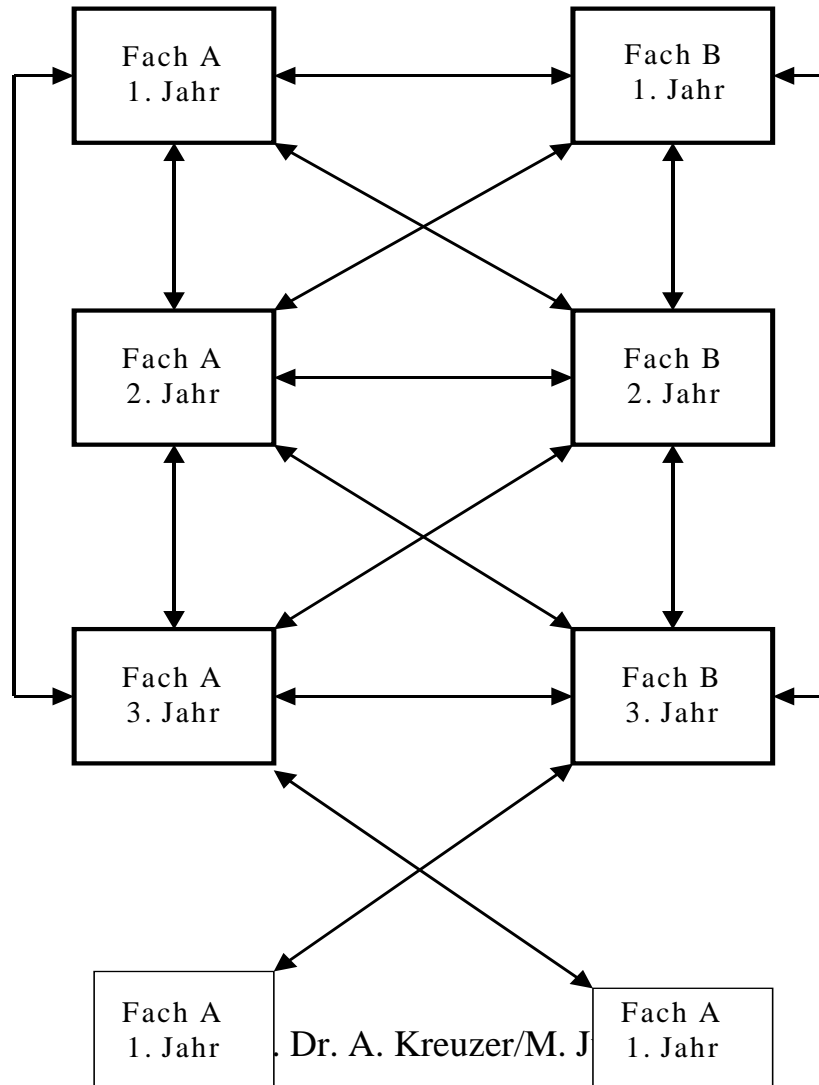
- Kernzeiten zwischen „wichtigen“ Fächerkombinationen überschneidungsfrei
- Kernzeiten zwischen seltenen Fächerkombinationen mit 2 SWS Überschneidung
- Kernzeiten verbotener (seltener?) Fächerkombinationen können gleich sein

Überschneidungstypen

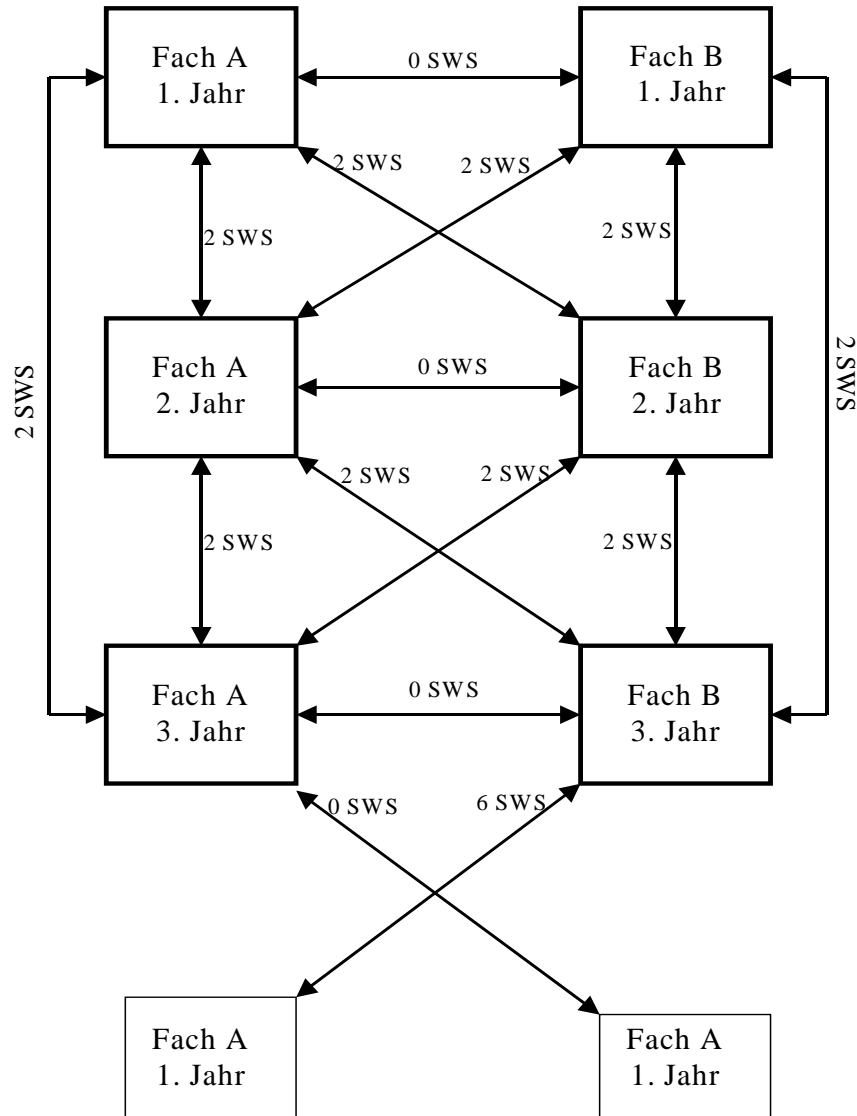
- I. Innerhalb eines Semesters zwischen den Fächern A, B, EZW
- II. Innerhalb eines Faches zwischen verschiedenen Semestern (z. B. 1 und 3.)
- III. Zwischen verschiedenen Fächern und verschiedenen Semestern

Überschneidungsschema

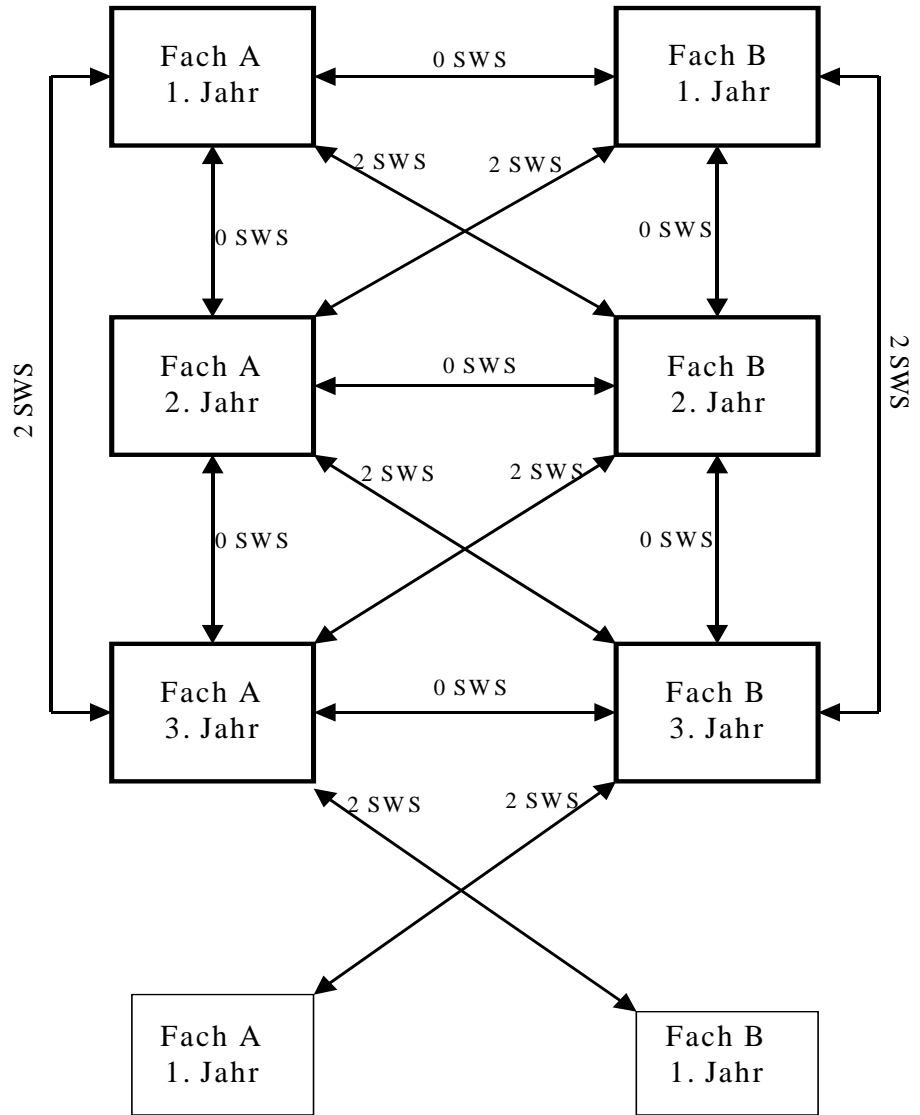
Überschneidungsschema



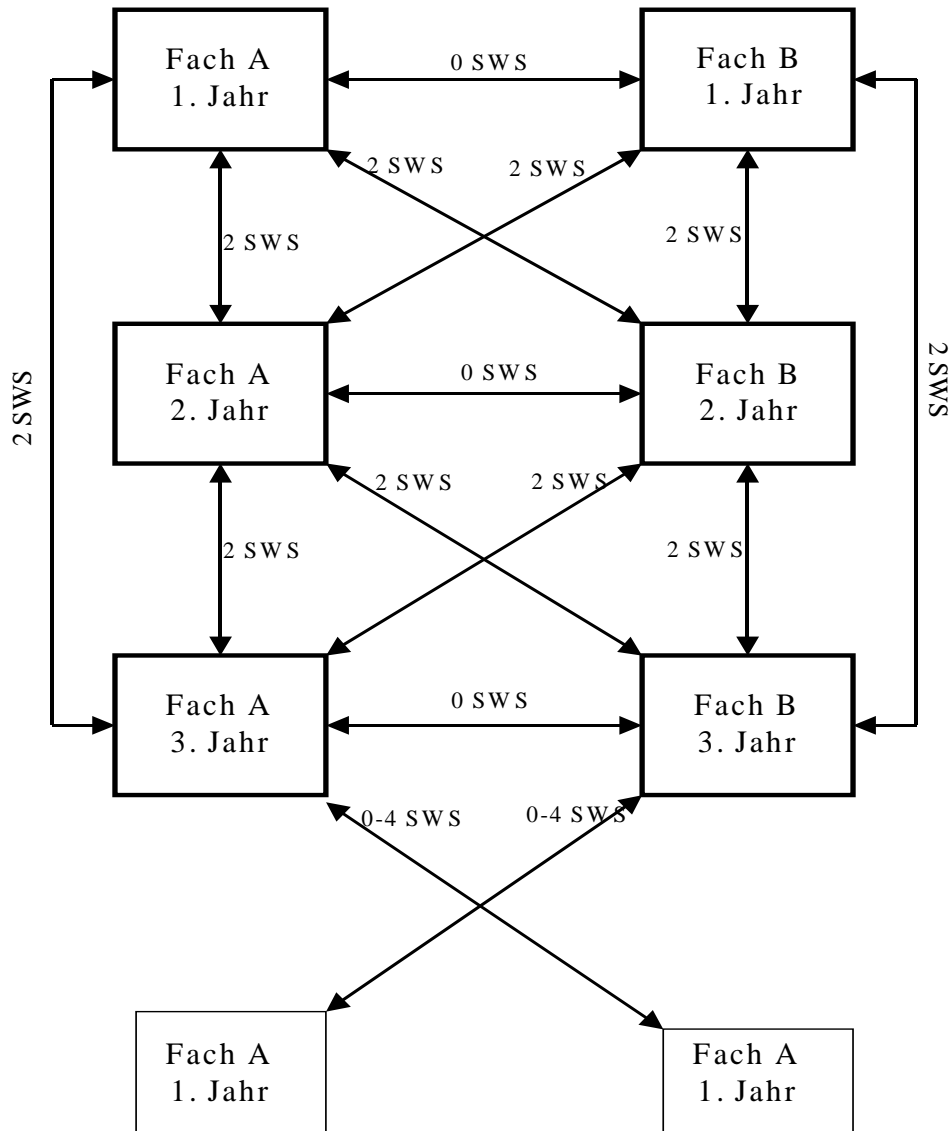
Überschneidungsschema Typ HH



Überschneidungsschema $\beta 1$



Überschneidungsschema für 8 SWS Kernzeit



Größe der Wahlzeiten

- Jedem Fach werden zwei Wahlzeiten zu je 4 - 6 SWS zugeordnet

Zur Verfügung stehende Zeit

- Mo bis Fr je von 8 Uhr bis 18 Uhr
- Bei Berücksichtigung von Reisezeiten
10 SWS je Tag, **50 SWS** die Woche
- kleinste Einheit sind 2 SWS
- Woche wird in 2 x 24 SWS und 2 SWS für
EZW geteilt

Aufteilung der Wochenzeit

24 SWS

24 SWS

Fach A	2 S W S	Fach C
Fach B		Fach D
1. Wahl		2. Wahl
	E Z W	

Gruppenmitglieder

Gruppe I:

IA Deu

IB Math

IC Engl

Gruppe III

IIIA

IIIB

IIIC

IIID

Gruppe IV

IVA

IVB

IVC

IVD

Gruppe V

VA

VB

VC

VD

Bsp. für Wechsel der Kernzeiten

Wechsel der Zeitfenster über drei Jahre

Gruppe I

1.Jahr	A	A	A	B	B	B	C	C	C	D	D	D
2.Jahr	C	D	B	D	A	C	A	B	D	B	C	A
3.Jahr	B	A	D	C	B	A	D	C	B	A	D	C

Gruppe III

1.Jahr	B	C	D	C	D	A	D	A	B	A	B	C
2.Jahr	D	B	A	A	C	B	B	D	C	C	A	D
3.Jahr	C	C	C	D	D	D	A	A	A	B	B	B

Gruppe IV

1.Jahr	A	A	A	B	B	B	C	C	C	D	D	D	EZW
2.Jahr	C	D	B	D	A	C	A	B	D	B	C	EZW	A
3.Jahr	B	A	D	C	B	A	D	C	B	A	EZW	D	C

Gruppe V

1.Jahr	B	C	D	C	D	A	D	A	B	A	B	C	EZW
2.Jahr	D	B	A	A	C	B	B	D	C	C	A	EZW	D
3.Jahr	C	C	C	D	D	D	A	A	A	B	EZW	B	B

Beispiel für eine Zeiteinteilung

Stundenpläne Gymnasium + Primar- und Sekundarstufe I									
1. Studienjahr									
Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch	Donnerstag		Freitag	
8 - 10	IIIA	IVB	IIIC	IVD	IB	IA		IIID	IVC
10 - 12		IVC		IVB	EZW nur SI				IVA
12 - 14	IIIB		IIID		EZW	IIIA	IVD	IIIC	
14 - 16	IB		IA		IC	IIIB		IC	
16 - 18							IVA		
2. Studienjahr									
Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch	Donnerstag		Freitag	
8 - 10	IIID	IVB	IIIA	IVD	EZW	IC		IIIB	IVC
10 - 12	IIIB	IVA	IIID	IVC	IA			IIIC	IVD
12 - 14		IVD		IVA		IIIA	IVC		IVB
14 - 16	IA		IC		IB		IVB	IB	
16 - 18						IIIC	IVA		
3. Studienjahr									
Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch	Donnerstag		Freitag	
8 - 10	IIIC	IVB	IIIB	IVD	IC	IB		IIIA	IVC
10 - 12	IIID		IIIA					IIIB	
12 - 14	IIIB	IVA	IIID	IVC	IB	IIIA	IVB	IIIC	IVD
14 - 16	IA		IC			IIIC	IVA	IA	
16 - 18					EZW	IIID			

Zugehörige Wahlzeiten

1. Wahl: Gymnasium + Primar- und Sekundarstufe I						
16.3.08	1. Studienjahr					
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
8 - 10	EZW 2.W IVD	IIID IVC	IC IIIB	IB	IIIA IVA	
10 - 12	IVB	IVD	EZW		IVB	
12 - 14	IIIC	IIIA	EZW Festzeit	EZW 2.W IVC	IIID	
14 - 16	IC IIIB	IB	IA	IIIC	IA	
16 - 18		EZW		IVB	EZW	
2. Studienjahr						
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
8 - 10	EZW 2.W IVC	IIIB IVB	EZW Festzeit	IB	IIIC IVA	
10 - 12	IIIC	IVD EZW 2.W	IVB EZW		IIIA IVB	
12 - 14	IVB	IVD	IC	IIIB IVA	IVC	
14 - 16	IC	IB	IA IIID	IVC	EZW	
16 - 18		EZW		IIIA IVD	IA IIID	
3. Studienjahr						
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
8 - 10	IIID IVD	IIIC IVC	IA	IC IIIB	EZW 2.W IVA	
10 - 12	IIIA	EZW 2.W		IIIC		
12 - 14	IIIC IVB	IIIA IVA	IC IIIB	EZW 2.W IVD	IIID IVC	
14 - 16	IB	EZW	EZW	IIID IVB	IB	
16 - 18		IA	EZW Festzeit	IIIA	EZW	

2. Wahl: Gymnasium + Primar- und Sekundarstufe I						
16.3.08	1. Studienjahr					
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
8 - 10	EZW	IB	IVA IVD	IIIA IIIC IVB	IC	
10 - 12			EZW 1.Wahl			
12 - 14	IA	IC	EZW Festzeit	EZW	IB	
14 - 16	IVA IVD	IIIA IIIC IVB	IIIB IIID IVC	IA	IIIB IIID IVC	
16 - 18		EZW 1.Wahl			EZW 1.Wahl	
2. Studienjahr						
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
8 - 10	EZW	IB	EZW Festzeit	IIIC IVA IVB	IC	
10 - 12	IC	EZW	EZW 1.Wahl		IA	
12 - 14			IIIA IIID IVD	IB		
14 - 16	IIIA IIID IVD	IIIC IVA IVB	IIIB IVC		EZW 1.Wahl	
16 - 18		EZW 1.Wahl		IA	IIIB IVC	
3. Studienjahr						
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
8 - 10	IB	IA	IIIB IIID IVC	IVA IVD	EZW	
10 - 12	IC	EZW			IA	
12 - 14	IA	IC	IVA IVD	EZW	IB	
14 - 16	IIIA IIIC IVB	EZW 1.Wahl	EZW 1.Wahl	IB	IIIA IIIC IVB	
16 - 18		IIIB IIID IVC	EZW Festzeit	IC	EZW 1.Wahl	

Einteilung der Fächer in die Gruppen

- Die Einteilung erfolgte nach den Studierendenzahlen der letzten 5 Jahre
- Es wurde bis max. 1% völlige Überschneidung akzeptiert
- Es sollten über 80 % überschneidungsfrei studieren können

Fächereinteilung

Gruppe I

IA	Deutsch Physik
IB	Mathematik Bildende Kunst
IC	Englisch Informatik

Gruppe III

III A	Chemie Französisch
III B	Sport
III C	Biologie Musik
III D	Erdkunde (Techn. Fächer)

Gruppe IV

IV A	Ev. Religion Philosophie Griechisch Russisch
IV B	Spanisch Türkisch Latein
IV C	Geschichte
IV D	Sozialkunde

Studierendenzahlen Gym

Gymnasium- Fächerverteilung und Überschneidungen (StudZahlen 2007)										
Positio	Name	Kurzf.	Überschneidungsfrei	Anzahl	mit Überschn.(2SWS)	Anzahl	unpassend	Anzahl	Summe	Kurzf
0	Erziehungsw.	Ezw.								Ezw.
I A	Deutsch	De	alle bis auf Phy	394			Phy	1	395	De
	Physik	Phy	alle bis auf De	84			De	1	85	Phy
I B	Mathematik	Ma	alle bis auf BK	258			BK	1	259	Ma
	Bildende Kunst	BK	alle bis auf Ma	73			Ma	1	74	BK
I C	Englisch	En	alle bis auf Inf	311			Inf	0	311	En
	Informatik	Inf	alle bis auf En	35			En	0	35	Inf
III A	Chemie	Ch	I, Sp,Bi,Mu,Geo,EvR,Gr,Ru	96	Spa,Phi,Tü,La,Ges,Soz	31	Fr	3	130	Ch
	Französisch	Fr	I, Sp,Bi,Mu,Geo,EvR,Gr,Ru,(+Spa)	118	(Spa=25),Phi,Tü,La,Ges,Soz	39	Ch	3	160	
III B	Sport	Sp	I, Ch,Fr,Bi,Mu,Geo,Spa,Phi,Tü,La	184	EvR,Gr,Ru,Ges,Soz	30			214	Sp
III C	Biologie	Bi	I, Ch, Fr, Sp, Geo, Ges	221	EvR,Gr,Ru,Spa,Phi,Tü,La,Soz	66	Mu	2	289	Bi
	Musik	Mu	"	71	"	21	Bi	2	94	Mu
III D	Geographie/Erde	Geo	I, Ch, Fr, Sp, Bi, Mu, Soz	192	EvR,Gr,Ru,Spa,Phi,Tü,La,Ges	54			246	Geo
	Techn.	TE								TE
IV A	Evang. Religion	EvR	I, Fr,Ch,Spa,Phi,Tü,La,Soz,Ges	59	Sp, Bi, Mu, Geo	12	Gr, Ru,Phi	0	71	EvR
	Griechisch	Gr	"	11	"	0	EvR, Ru,Phi	0	11	Gr
	Philosophie	Phi	"	95	"	18	EvR,Gr,Ru	1	114	Phi
	Russisch	Ru	"	42	"	9	EvR, Gr,Phi	0	51	Rus
IV B	Spanisch	Spa	I,Sp,EvR,Gr,Ru,Soz,Ges(+Fr)	135	Ch, (Fr=25), Bio, Mu, Geo	39	Tü	1	175	Spa
	Türkisch	Tü	"	9	"	2	Spa	1	12	Tü
	Latein	La	"	52	"	16		1	69	La
IV C	Geschichte	Ges	I,Bio,Mu,EvR,Gr,Ru,Spa,Phi,Tü,La,Soz	298	Ch, Fr, Sp, Geo	57			355	Ges
IV D	Sozialkunde	Soz	I,Geo,EvR,Gr,Ru,Spa,Phi,Tü,La,Ges	216	Ch, Fr, Sp, Bio, Mu	62			278	Soz
				1477		228		9	1714	
				86,2%		13,3%		0,5%		

Studierendenzahlen SI

Primar- und Sekundarstufe - Fächerverteilung und Überschneidungen NEU 1.1. 2008										
Positio	Name	Kurzf.	Überschneidungsfrei	Anzahl	mit Überschn.(2SW\$	Anzahl	inpassen	Anzahl	Summe	Kurzf
0	Erziehungsw.	Ezw.								Ezw.
I A	Deutsch	De	alle bis auf Phy	667			Phy	0	667	De
	Physik	Phy	alle bis auf De	52			De	0	52	Phy
I B	Mathematik	Ma	alle bis auf BK	626			BK	0	626	Ma
	Bildende Kunst	BK	alle bis auf Ma	15			Ma	0	15	BK
I C	Englisch	En	alle bis auf Inf	289			Inf		289	En
	Informatik	Inf	alle bis auf En				En			Inf
III A	Chemie	Ch	I, Sp, Bi, Mu, Geo, EvR, TE	70	Spa, Tü, Ges, Soz	18	Fr	1	89	Ch
	Französisch	Fr	"	82	"	0	Ch	1	83	
III B	Sport	Sp	I, Ch, Fr, Bi, Mu, Geo, Spa, Tü, TE	258	EvR, Ges, Soz	47			305	Sp
III C	Biologie	Bi	I, Ch, Fr, Sp, Geo, Ges, TE	366	EvR, Spa, Tü, Soz	78	Mu	0	444	Bi
	Musik	Mu	"	19	"	3	Bi	0	22	Mu
III D	Geographie/Erw	Geo	I, Ch, Fr, Sp, Bi, Mu, Soz	280	EvR, Spa, Tü, Ges	20	TE	0	300	Geo
	Tenol./HfBk	TE	"	33		5	Geo, TE	0	38	TE
	TexBekl.	"	"	93		14	"	0	107	"
	Techn. Uni	"	"	31		4	"	0	35	"
	Hauswirts.	"	"	48		5	"	0	53	"
IV A	Evang. Religion	EvR	I, Fr, Ch, Fr, Spa, Tü, Soz, Ges	275	Sp, Bi, Mu, Geo, TE	83			358	EvR
	Griechisch	Gr								Gr
	Russisch	Ru								Ru
IV B	Spanisch	Spa	I, Sp, EvR, Soz, Ges	75	Ch, Fr, Bio, Mu, Geo,	16	Tü	1	92	Spa
	Philosophie	Phi								Phi
	Türkisch	Tü		45		7	Spa	1	53	Tü
	Latin	La								La
IV C	Geschichte	Ges	I, Bio, Mu, EvR, Spa, Tü, Soz	313	Ch, Fr, Sp, Geo, TE	31			344	Ges
IV D	Sozialkunde	Soz	I, Geo, EvR, Spa, Tü, Ges, TE	213	Ch, Fr, Sp, Bio, Mu	57			270	Soz
				1925		194		2	2121	
				90,8%		9,1%		0,1%		

Wahlfreiheiten

- Für jede Fächerkombination ist für jedes Fach mindestens eine der beiden Wahlzeiten möglich
- Kernzeiten haben Vorrang vor Wahlzeiten
- Die Wahlmöglichkeiten für verschiedene Fächerkombination sind verschieden (von 2-fach bis 4-fach)
- Für die verschiedenen Jahre können verschiedene Einteilungen der Wahlzeiten benutzt werden
- Die Überschneidung von Wahlzeiten verschiedener Jahre kann nicht allgemein angegeben werden

Zeitvorgaben einiger Fächer

Die Zuordnung realer Wochenstunden zu den Zeitfenstern erfolgt unter Berücksichtigung einiger Gründe:

- Fahrzeiten (große Zeitblöcke)
- Sportstätten
- Eingeschränkte Nutzung großer Hörsäle
- Laborzeiten
- Zeitmodelle anderer Hochschulen (Harburg)

Stand der Umsetzung

1. Verfahren
2. Reaktionen und Probleme
3. Lösungen
4. Strategie für die Fakultäten/Departments
etc.
5. Erfahrungen
6. Ressourcenbedarf

Verfahren

- Juli 2007: Thema in der Runde der Studiendekane
- August 2007 bis April 2008: Entwicklung des Modells, Gespräche mit allen Fakultäten und Fächern, Einholen von wichtigen Informationen, Abstimmung mit allen beteiligten Einheiten
- November 2007: Präsentation erster Überlegungen beim 3. Tag „Studium und Lehre“
- April 2008: Beschluss der Kleinen Kammer und des Präsidiums zur Umsetzung des Modells zum WiSe 2008/09
- Gleichzeitig: Aufhebung der Raumplanung für das WiSe 2008/09 (zentrale Hörsäle) und Neubelegung nach Zeitfensterplan bis Ende Mai 2008

Verfahren

- Seitdem: Unterstützung der Fakultäten/Hochschulen bei der Umsetzung, je nach individuellem Bedarf, z. T. fächerspez. Anpassungen
- Kommunikation mit Zentrum für Studierende (I-Amt), Studienberatung, Raumverwaltung, Abteilung für das Vorlesungsverzeichnis, etc.
- Juni 2008: Ausführliche Vorstellung des Modells beim 4. Tag „Studium und Lehre“, dabei auch: Vergleich mit Modell der Uni Leipzig
- September 2008, zur Anmeldephase für das WiSe: Brief an Studierende zur Erläuterung (über STiNE)
- **Oktober 2008: Start des Zeitfenstermodells**
- Bis WiSe 2009/10: Vollständige Umstellung auf Zeitfenstermodell

Reaktionen und Probleme

- Unterschiedliche Reaktionen und Vorgehensweisen in den Departments – zentral und dezentral
- Probleme bei der Einpassung in Zeitpläne von Fakultäten und Departments
- Besondere Probleme: Situation der berufswissenschaftlichen und künstlerischen Fächer

Lösungen

- Lösungen: z. B. für die Fachdidaktik:
 - Bei Fächern mit 8 SWS Kernzeit sollen 2 SWS Kernzeit im 3. und 4. Semester für die FD vorgesehen werden – Abstimmungsbedarf! Alternativ: Wahlzeit EZW wählen
 - Bei Fächern mit 6 SWS Kernzeit: Errechnete feste Zeit für FD, bei der die Mehrheit der Studierenden teilnehmen kann
- Bei zu starker Überschneidung (fachintern usw.): Welche Fächerkombinationen kommen jeweils nicht vor? Die entsprechenden Zeitfenster können genommen werden

Strategie für Departments etc

- Unterteilung der LV in Kernzeit, Wahlzeit und sonstige Zeit
- (Langfristige) Definition/Planung der Angebotsrhythmen
- Planung der Personal- und Raumressourcen (soweit möglich)
- Abstimmung innerhalb der Einheit bzw. mit anderen

Strategie: Beispiel SLM I und II

- Umsetzung aufgrund interner Planungen schwierig (Studiengänge sind in Phasen eingeteilt, die sich überschneiden, zudem Mehrfachnutzung von LV als Pflicht- und Wahlveranstaltung, Planungen für WiSe 2008/09 waren nahezu abgeschlossen)
- Deshalb: AG aus Studienmanager, Zeitfensterbeauftragtem und LV-Manager (fachbezogen)
- 1. Schritt: Feststellung, welche LV für WiSe 08/09 „zufällig“ im Zeitfenster liegen
- 2. Schritt (derzeit): Entwicklung für Umsetzungsleitlinien (Ge- und Verbote) für die LV-Manager der einzelnen Institute

Erfahrungen

- Bereitschaft der Beteiligten – Idee gut, Umsetzung z. T. schwierig
- Prozessorientierung – es geht nicht alles sofort
- Kommunikation – individuelle Strategien in den einzelnen Fakultäten und Departments
- Unwägbarkeiten – bestimmte Probleme tauchen erst jetzt auf

Erfahrungen

- Anpassungsbedarf – in manchen Punkten muss das Modell möglicherweise verändert werden – insbes. im 3. Studienjahr ist dafür Raum

Ressourcen

- Modellentwicklung: Prof. Dr. Alexander Kreuzer, (MIN)
- Kommunikation mit den Einheiten: Martin Jungwirth (ZLH) / Beauftragter des Vizepräsidenten für Lehre und Studium für das Zeitfenstermodell
- Geplant:
 - Zentral: Schaffung einer befristeten Mitarbeiterstelle (2/3 E 13), finanziert aus Studiengebühren, angebunden beim Vizepräsidenten für Lehre und Studium zur Kommunikation und Unterstützung der Einführung des Modells (ab WiSe 2008/09)
 - Dezentral: Kapazitäten sind notwendig, Fakultäten müssen diese selbst finanzieren

Weitere Informationen:

<http://www.zlh-hamburg.de/reform-der-lehrerbildung/studierbarkeit>

**Das große Ziel der Bildung ist nicht Wissen,
sondern handeln.**

Herbert Spencer (1820-1903)

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit.